

Fabrikgelände wird zur Wohnlandschaft

Neue Wege beschreiten Karl-Heinz Bolten und Holger Hartmann: Sie wollen „Hans sein Hof“ in eine moderne Wohnlandschaft umgestalten. Am Ortsrand von Pesch, dort, wo seit 1932 **Sauerkraut** produziert wurde und 2006 die Maschinen verstummt, sollen 17 Häuser entstehen.

VON RUTH WIEDNER

PESCH Der Pescher Familienbetrieb von Karl-Heinz Bolten setzt – mit Blick auf die Zukunft – andere Prioritäten. Die baulichen Reste der Sauerkrautfabrik und die noch genutzten Gärtnerei-Flächen werden in fünf Bauabschnitten – über eine Zeit von zehn Jahren – zu einer attraktiven Wohnlandschaft entwickelt. Der erste Schritt soll jetzt mit 17 Einfamilienhäusern zurückgelegt werden.

„Wir haben lange überlegt und uns für eine Entscheidung gegen den Familienbetrieb ausgesprochen“, gibt Bolten im Gespräch mit der NGZ zu Protokoll. Von der Sauerkrautfabrik, die 1932 von der Familie aufgebaut wurde, haben sich Margret und Karl-Heinz Bolten schon im vergangenen Jahr verabschiedet. Die Schließung wurde vom Markt bestimmt: „Die Entwicklung in der Branche sprach einfach gegen uns. Die Produktivität war für uns schon lange nicht mehr gegeben.“ Das Ende des seit 1958 existierenden Gartenbaubetriebes ist ebenfalls terminiert. In etwa fünf Jahren soll Schluss sein. Die vier Töchter der Familie Bolten waren für eine Betriebsübernahme nicht zu begeistern. Der Erhalt und eine zukunftssichere Wandlung des Anwesens, verbunden mit der Pflege seines guten Namens, waren dem engagierten Korshenbroicher von Beginn an eine Herzensangelegenheit. Und so kam dem rührigen Gartenbauer die Idee, die Flächen „qualitätsvoll“ zu entwickeln. In dem Architekten Holger Hartmann fand Karl-Heinz Bolten dann nicht nur einen Profi, sondern auch einen Geschäftspartner. Bereits 2003 wurde von den Beiden die Henskes Hof Bauprojekt GmbH & Co. KG gegründet.

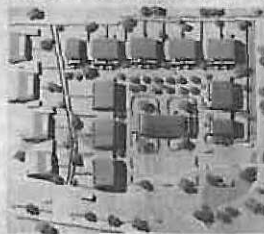
In fünf Bauabschnitten wollen sie gemeinsam das 32 000 Quadratmeter große Areal an der Peripherie Peschs erschließen. Zunächst wird Henskes Hof als ausgediente Industriebrache auf 7500 Quadratmetern erschlossen: 17 Einfamilienhäuser



Henskes Hof in Pesch: So soll der Innenhof der geplanten Wohnanlage nach den Vorstellungen des Architekten Holger Hartmann aussehen. In weiten Teilen sind die Keller schon erstellt. Die Vermarktung der Anlage mit zunächst 17 Einfamilienhäusern ist angelaufen. Das Motto lautet: „Leben in der Idylle, arbeiten in der Stadt“. GRAFIK (Z): H. HARTMANN

INFO

Henskes Hof wird zum Wohnviertel



Der Henskes Hof mit seiner gewohnten Doppelhaus-Struktur interpretiert die ursprüngliche Grundstücks-

bebauung neu und zeitgemäß. Bei dem Henskes Hof – abgeleitet von „Hans sein Hof“ – handelt es sich um das typische Beispiel eines nieder-rheinischen Vierkant-Hofes. Charakteristische Merkmale wie das repräsentative Torhaus und der zentrale Innenhof bleiben auch nach der Neugestaltung den neuen Besitzern erhalten. Und auch der Name „Henskes Hof“ wird künftig in das Straßenverzeichnis der Stadt eingehen. Der Name wird dann – zur Freude der Investoren – für den Ortsteil Pesch offiziell übernommen.

sollen dort in „zentraler Lage und doch im Grünen“ Interessenten auf Dauer ein Zuhause bieten. Und so wirbt Architekt Hartmann nicht nur mit anspruchsvoller Architektur, hochwertigem Standard und energieoptimierten Häusern, sondern auch mit „ländlicher Wohnidylle inmitten städtischer Ballungsräume“ – frei nach dem Motto „in Düsseldorf arbeiten – in Pesch leben“.

In weiten Teilen sind die Keller schon erstellt. Dass Hartmann auch die Grundwasser-Frage berücksichtigt hat, war für den Architekten aus Mönchengladbach ein Muss. „Wir haben uns für den neuesten Stand der Technik entschieden“, spricht er die Wahl der „oranen Wanne“ an, „schließlich wird jeder Keller für

Wohnraumzwecke ausgebaut.“ Wichtig war ihm aber auch, dass das repräsentative Torhaus und der zentrale Innenhof als charakteristische Merkmale erhalten bleiben. Diese ehemalige Scheune bietet in Zukunft zwei helle Doppelhaushälften mit drei Ebenen und einer großzügig umlaufenden Dachterrasse. Die Tor-durchfahrt bildet nicht nur den Eingang zum Torhaus selber, sondern ist Wahrzeichen der Wohnanlage und mündet geradewegs auf dem gemeinschaftlichen Dorfplatz. Und dass das Grün auch in Zukunft in den besten Händen ist, das garantiert schon jetzt Gartenbauer Karl-Heinz Bolten: „Dafür werde ich höchstpersönlich sorgen.“

ZUR SACHE POSITIVE WERBUNG